

Liebe Bubenreutherinnen, liebe Bubenreuther,

es liegen nur noch wenige Tage vor uns. Dann ist das Jahr 2016 bereits Geschichte. Wie wird uns dieses Jahr in Erinnerung bleiben? Neben den persönlichen Höhen und Tiefen, prägen sicherlich auch die grauenvollen Bilder aus Syrien unseren Rückblick. Das Hinschauen tut weh. Das Wegschauen ist ein Verbrechen. Deshalb muss das Ende des Krieges in Syrien auf der politischen Agenda der Weltgemeinschaft 2017 ganz oben stehen. Ein Neujahreswunsch, der hoffentlich von vielen Entscheidungsträgern weltweit geteilt und ernst genommen wird.

Jeder, der sich politisch engagiert, wird von Idealen und dem Willen angetrieben, Verhältnisse für die Menschen zu verbessern. Die Besucherinnen und Besucher unseres Talks auf dem roten Stuhl durften erleben, wie leidenschaftlich sich unsere Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fibich im Bundestag engagiert.

Sie gehört seit 2013 dem Deutschen Bundestag an. Als ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und im Petitionsausschuss hat die gebürtige Erlangerin ein umfangreiches Arbeitspensum während einer Sitzungswoche in der Hauptstadt zu absolvieren.



Martina Stamm-Fibich stellte sich den Fragen von Alexandra Hiersemann (MdL), Christian Pech (stv. Landrat) und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern.

„Gerade in der Gesundheitspolitik gibt es viele Mitstreiter im System. Immerhin werden hier Jahr für Jahr über 330 Milliarden Euro bewegt. Das ist mehr Geld als im gesamten Bundeshaushalt“, führte Stamm-Fibich die finanziellen Dimensionen aus, die das Gesundheitswesen aufzeigen.

In diesem Spannungsfeld zwischen den Fragen, was ist medizinisch machbar und was ist finanziell leistbar, ist für die Bundestagsabgeordnete der SPD ganz klar, dass jeder die Behandlung oder das Medikament erhalten muss, was ihm hilft.

Auf rund 9,5 Milliarden Euro seien zwar derzeit die Rücklagen im Gesundheitsfonds angewachsen, doch angesichts der Tatsache, dass die Generation der Babyboomer schon bald in Rente gehen wird und erfahrungsgemäß mit höheren Kosten für die eigene Gesundheit im Alter rechnen müsse, sei dieser Überschuss trügerisch. Die in Möhrendorf wohnende Abgeordnete ist sich sicher, dass es einen Systemwechsel geben müsse: „Die Bürgerversicherung geht mit dem Koalitionspartner derzeit nicht. Aber sie wird kommen, weil wir sie brauchen.“ Selbst einige Abgeordnete der Union würden in Berlin vor vorgehaltener Hand bereits zustimmen, dass in Zukunft alle Bürgerinnen und Bürger ein System tragen. Dadurch würde auch der Staat als Arbeitgeber der Beamten in eine Bürgerversicherung einzahlen: „Je schneller wir die Weichen stellen, desto besser für alle Versicherten“, ist sich Stamm-Fibich sicher.

Angesprochen auf die Arbeit der SPD in der Bundesregierung zog die Erlangerin eine positive Bilanz. Denn was, außer der Pkw-Maut, trage denn nicht die sozialdemokratische Handschrift, so Stamm-Fibich. Und dennoch hegt die Abgeordnete eine Hoffnung: „Ich wünsche mir, dass wir nach der Bundestagswahl im kommenden Jahr andere Mehrheiten bekommen und keine Große Koalition mehr die Bundesregierung stellt.“ Und ganz persönlich ergänzte sie: „Ich möchte weiterhin dem Deutschen Bundestag angehören.“

Die Bubenreuther SPD wird alles dafür tun, damit wir mit Martina Stamm-Fibich weiterhin eine verlässliche und engagierte Stimme unserer Region in Berlin haben werden.



Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Bubenreuth mit Alexandra Hiersemann (MdL), Martina Stamm-Fibich (MdB) und Christian Pech (stv. Landrat) beim Talk auf dem roten Stuhl.

Ihr Marco Kreyer, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bubenreuth (E-Mail: [marco.kreyer@spd-bubenreuth.de](mailto:marco.kreyer@spd-bubenreuth.de)).

## Neues aus dem Gemeinderat – Planungen und Ergebnisse

In der **November-Sitzung** befasste sich der Gemeinderat mit den Ergebnissen des **ISEK-Planungsprozesses** (ISEK = Integriertes Stadtentwicklungskonzept). Im Abschlussbericht, dessen Veröffentlichung als Kurzfassung für Ende des Jahres geplant ist, werden die vielen Impulse aus Workshops und Bürgerforen sowie aus der Gemeinderatsklausur zur Ortsmitte zusammengefasst. Die dann verfügbare Bestandsaufnahme der Ist-Situation und - noch wichtiger - der Wünsche der Bevölkerung Bubenreuths zusammengefasst in einem umfangreichen Bericht, wird die Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahren sein. Wie vom Gemeinderat auch in seiner Klausur im letzten Jahr festgestellt, streben wir eine polyzentrierte Entwicklung an. Räumliche Entwicklungsschwerpunkte neben der Mitte (Posteläcker) sind natürlich unter anderem die Geigenbauersiedlung und der Altort im Norden um die Hauptstraße.



Der Lärmschutzwall als erstes Indiz für die Entwicklung der Ortsmitte (Posteläcker) gemäß ISEK-Planungen für Bubenreuth 4.0

Sozusagen im Vorgriff auf die Ergebnisse auch des ISEK-Berichts hat der Rat bereits im **September** beschlossen, für die vakante **Hofstelle in der Hauptstraße 7** nun ein Modernisierungsgutachten zu beauftragen. Ziel der Gemeinde ist es, bei der Modernisierung des Anwesens die Erhaltung des Ortsbildes sicher zu stellen und eine sinnvolle öffentliche Nutzung des Anwesens zu erreichen. Ein Museum „Musik und Integration“, ggf. ergänzt um die Gemeindebücherei und einen (integrativen) Bürgertreff mit Bürger-Atelier, sind priorisiert vor weiteren Nutzungsmöglichkeiten, wie insbesondere einer Kindertagesstätte auf einem Teil des Grundstücks als mögliche Nutzungs-Alternative. Sobald ein Planer hier beauftragt ist, wird dieser auch mit den Gemeinderäten in einer Sitzung besprechen, wie die möglichen Nutzungen konkretisiert werden könnten. Dabei werden die SPD-Mitglieder im Gemeinderat großes Augenmerk darauflegen, dass Wünsche der Bürgerinnen und Bürger für das Entwicklungsgebiet Altort, zusammengefasst im ISEK-Bericht, gute Berücksichtigung finden.

Im letzten MITEINANDER.aktuell fand sich noch ein Foto des neuen **Kinderhorts** im Rohbau. Hier können wir nun den Hort als fertiges Gebäude abbilden. Das freut die SPD-Mitglieder des Gemeinderates und unsere Jugendbeauftragten Jessica Braun und Christa Schmucker-Knoll sehr. Die geplanten Baukosten konnten weitgehend eingehalten werden und in der Sitzung im **Oktober** hat der Gemeinderat nun noch die Vorgaben für die Planung der Außenanlagen des Horts beschlossen.



Unser Bubenreuther KinderBunt-Hort ist schon in Betrieb. Im Sommer ist der Garten fertig.

Die bereits über 50 Hort-Kinder werden also im nächsten Sommer auch einen Garten und ordentlich angelegte Wege um ihr Gebäude vorfinden.

Ihr Dr. Christian Pfeiffer, Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion (E-Mail: [christian.pfeiffer@spd-bubenreuth.de](mailto:christian.pfeiffer@spd-bubenreuth.de)).

## Gewerbegebiet Hoffeld

### Eigennutz bedroht Gemeinwohl – Kompromiss-Suche

Der Gemeinderat beschäftigte sich im Oktober erneut mit dem angestrebten Gewerbegebiet Hoffeld, ohne – so der Eindruck von außen - richtig weiter gekommen zu sein. Die lange Zeitachse zeigt, wie schwierig es mitunter sein kann, ein Gewerbegebiet zu entwickeln.

Uns als SPD-Fraktion ist wichtig, Ihren Auftrag, den Sie in den Bürgerforen, der Bürgerbefragung und letztendlich auch mit dem Bürgerentscheid uns deutlich erteilt haben, umzusetzen.

Ziel ist es, in dem von Schallimmissionen beeinträchtigtem Gebiet an der Bahnlinie, Gewerbe anzusiedeln. Auf der einen Seite erhöhen sich dadurch Gewerbesteuererinnahmen für die Gemeinde und auf der anderen Seite schaffen wir Arbeitsplätze im Ort.

Die Umsetzung erweist sich als nicht einfach, da die Interessen der Grundstückseigner nicht in allen Punkten mit den Vorstellungen der Bürgerschaft und der Mehrheit des Gemeinderats übereinstimmen.



Baugebiet „Hoffeld“ vor Beginn der Bahnbauarbeiten 11.2014

Um das Gewerbegebiet wenigstens mittelfristig realisieren zu können, ist der Gemeinderat bereit, den Eignern entgegen zu kommen und, soweit das Lärmgutachten ein Mischgebiet (Wohnen und Gewerbe zu je 50%) zulässt, dieses in der Planung mitaufzunehmen. Mit dieser Vorgehensweise wollen wir wieder

neuen Auftrieb in die Verhandlungen mit den Eigentümern bringen, auch wenn wir da im Widerspruch zu den Bürgerwünschen entschieden haben, die gerne reine Gewerbeflächen für den Standort Hoffeld hätten.

Die Grundstücke erhalten durch die gemeindliche Planung einen deutlichen Wertzuwachs. Daher hat die SPD-Fraktion gefordert, dass die Kosten für die Planung und Erschließung, wie bei Krenäcker und Bruckwiesen, nicht der Allgemeinheit aufgelastet werden, sondern von den Grundstückseignern getragen werden.

Für den eventuell möglichen Teil des Mischgebietes muss unserer Meinung nach eine kontrollierte, zeitgleiche Bebauung von Gewerbe- und Wohnimmobilien erfolgen.



Baugebiet „Hoffeld“ von der Bahnbrücke aus 11.2016

Sollte es trotz des Entgegenkommens keine Einigung mit allen betroffenen Grundstücksbesitzern geben, so bleibt dem Gemeinderat nur noch übrig, die Gewerbeflächen so gut wie möglich für die Zukunft zu sichern.

Durch den Bauantrag eines Grundstückseigentümers, der auch Gemeinderatsmitglied ist, werden die Kommune, aber auch die übrigen Grundstückseigner, zeitlich sehr unter Druck gesetzt. Dies wirkt sich negativ auf die langwierigen Verhandlungen aus.

Wir fragen uns, warum ein Mitglied des Gemeinderats die gemeindliche Bauleitplanung für das Hoffeld durch eigene Planungen durchkreuzt. Sicherlich ist es legitim, auf einem eigenen Grundstück den bestmöglichen Ertrag durch geschickte Wohnbebauung erzielen zu wollen.

Wenn aber dadurch Veränderungssperren erforderlich sind, um die Zufahrt zum Gewerbegebiet Hoffeld zu sichern, wenn dadurch die benötigte Zeit für Verhandlungen und Lösungsfindung mit den Eignern genommen wird, dann fragen wir uns: Ist so ein Verhalten mit dem Mandat als Gemeinderat, der für das Gemeinwohl und für die Wahrnehmung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger von diesen gewählt wurde, vereinbar? Diese Frage darf jeder für sich selbst beantworten. Ein deutliches Zeichen dafür, dass dies von dem betroffenen Gemeinderatsmitglied verstanden worden ist, wäre, den Bauantrag, der die Zufahrt zum Gewerbegebiet Hoffeld verhindert, zurückzunehmen.

Wir setzen uns für den Kompromiss Mischgebiet und für Verhandlungen mit allen beteiligten Grundstückseignern ein, denn unser Ort braucht diese Gewerbeflächen.

Den Planungsstand Hoffeld finden sie auf der Gemeindehomepage [Bubenreuth.de](http://Bubenreuth.de) unter den Buttons Rathaus und Ortsentwicklung.

Ihre SPD-Gemeinderatsmitglieder (E-Mail: [miteinander@spd-bubenreuth.de](mailto:miteinander@spd-bubenreuth.de)).

### Erlanger GBW-Wohnungen an Steuerparadies-Investoren?

Die Veröffentlichungen des BR vom 12.10.2016 decken auf, dass der Verkauf der GBW GmbH, die auch über 2.242 Wohnungen in Erlangen verfügt, an die Investorengruppe Patrizia möglicherweise unter unsauberen Voraussetzungen ablief. Wenn das private Konsortium aus vorangegangenen Verkaufsverhandlungen in 2008 über Insiderkenntnisse verfügte, wären die mitbietenden Kommunen, u.a. auch die Stadt Erlangen, schlicht über den Tisch gezogen worden.

Aktuell ist zu fragen: Wer in der Staatsregierung wusste von verdeckten Investoren aus Steuerparadiesen, wer sorgte dafür, dass den Kommunen die sozialverträgliche Übernahme erschwert wurde, und welchen Wert haben „Sozialchartas“, die keine sind?

Der Verkauf der GBW GmbH 2013 hat auch in Erlangen zu teils deutlichen Mieterhöhungen geführt. Die von Finanzminister Söder in der Plenardebatte des Bayerischen Landtags so hoch gelobte Sozialcharta ist das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben wurde. Denn Mietsteigerungen verhindert auch die Charta nicht. Alexandra Hiersemann: „Die Sozialcharta erhebt bayernweite Durchschnittswerte. So darf z.B. die Miete im bayerischen Durchschnitt nicht um mehr als 15 Prozent steigen. Das bedeutet allerdings, dass in Erlangen die Miete durchaus um mehr als 15 Prozent steigen darf, wenn in anderen, weniger stark nachgefragten Wohnungsmärkten, die Miete nur geringfügig steigt oder stagniert, was z.B. in Hof der Fall ist. Vor Mieterhöhungen durch Modernisierungen schützt die Sozialcharta ohnehin nicht.“

Auch wenn die Situation der GBW Mieter in Erlangen bisher nur Mieterhöhungen im Rahmen des Mietspiegels zeigt, ist zu fragen, wann das Luxemburger Investoren-Konsortium Maßnahmen zur Rendite-Steigerung vornehmen wird? In München haben sie damit längst begonnen.

„Ob das bayerische Finanzministerium und der damalige Finanzminister beim GBW Verkauf zu Lasten der Mieter, zu Lasten der Kommunen und zu Lasten der politischen Redlichkeit gehandelt haben, werden wir im Landtag aufklären. Wir werden nicht Ruhe geben, bis wir alle Fragen restlos aufgeklärt haben, notfalls mit einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss“, macht Alexandra Hiersemann klar.

Mit dem GBW-Skandal setzt Staatsminister der Wohnungsmisere in Bayern die Krone auf. Denn auch beim Wohnungsbau lässt Staatsminister Söder die Menschen in Bayern seit Jahren im Regen stehen. 2014 wurden nur 1904 Wohnungen in Bayern gefördert. Tatsächlich wären aber 100.000 neue, geförderte Wohnungen allein in den kommenden fünf Jahren dringend notwendig, um die Wohnungsnot in Bayern zu lindern.

Ihre Alexandra Hiersemann  
Landtagsabgeordnete für Erlangen-Höchstadt und Erlangen  
(E-Mail: [alexandra.hiersemann.sk@bayernspd-landtag.de](mailto:alexandra.hiersemann.sk@bayernspd-landtag.de))



*Die Advents- und Weihnachtszeit schenkt uns Jahr für Jahr die Gelegenheit, inne zu halten. Nutzen Sie diese Tage und Wochen, um miteinander im Familien- und Freundeskreis, mit Nachbarn und Arbeitskollegen auf ein ereignisreiches Jahr mit allen persönlichen Höhen und Tiefen zurückzublicken. Denn Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.*

*Für Ihre Anregungen und Fragen in den vergangenen zwölf Monaten bedanken wir uns sehr herzlich. Auch im kommenden Jahr werden wir stets ein offenes Ohr für Sie haben. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen.*

*Der SPD-Ortsverein Bubenreuth sowie die SPD-Gemeinderatsfraktion wünschen allen Mitgliedern und Bürgern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Rutsch in ein gesundes Jahr 2017.*

## Baustelle Bahnhof strapaziert weiterhin die Nerven

Seit gut einem halben Jahr müssen wir nun bereits mit der Behelfsbrücke am Bubenreuther Bahnhof leben. Bei einem Vor-Ort-Termin am 22. Juli 2016 mit Martina Stamm-Fibich (MdB, SPD), Alexandra Hiersemann (MdL, SPD), Stefan Müller (MdB, CSU), Bürgermeister Norbert Stumpf (CSU), Alfons Penter (Bauabschnittsleiter der Deutschen Bahn) sowie einigen Bürgerinnen und Bürgern haben wir die fehlende Barrierefreiheit diskutiert. Wichtigstes Ergebnis: Die Deutsche Bahn hat eine verbesserte Kommunikation zugesichert. Leider konnte dieses Versprechen nur in Teilen eingehalten werden. Bislang wurden die Ansagen in den S-Bahnen nicht geändert, um auf die Bauarbeiten an der Strecke hinzuweisen und über die fehlende Barrierefreiheit an den an der Strecke gelegenen Bahnhöfen rechtzeitig zu informieren. Handzettel und Plakate sollten die Ansagen noch unterstützen. Schließlich wollte die Bahn „gestrandeten“ Fahrgästen eine Notrufnummer am Bahnhof anzeigen, über die Hilfe geholt werden kann. Auch von diesen Maßnahmen bislang leider keine Spur.



Die Beschilderung am Bubenreuther Bahnhof ist noch ausbaufähig.

Die Pendler, die täglich auf die S-Bahn angewiesen sind, scheinen sich mit den Zuständen abgefunden zu haben. Und dennoch werden wir erneut das Gespräch mit der Bahn suchen, um die vereinbarten Kommunikationsmaßnahmen umzusetzen, damit der Bubenreuther Bahnhof für alle Bürgerinnen und Bürger nutzbar bleibt oder wieder wird. Gerne können Sie uns Ihre Erfahrungen schildern. Was sollen wir bei den Verantwortlichen der Deutschen Bahn ansprechen? Wir freuen uns auf Ihre Anmerkungen per E-Mail unter [miteinander@spd-bubenreuth.de](mailto:miteinander@spd-bubenreuth.de), auf unserer Facebook-Seite unter [www.facebook.com/spdbubenreuth](http://www.facebook.com/spdbubenreuth) oder im persönlichen Gespräch.

Ihr Marco Kreyer, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bubenreuth (E-Mail: [marco.kreyer@spd-bubenreuth.de](mailto:marco.kreyer@spd-bubenreuth.de)).

### Impressum

„MITEINANDER.aktuell“ ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Bubenreuth

**V.i.S.d.P.:** **Marco Kreyer**  
**Damaschkestraße 62**  
**91088 Bubenreuth**  
**[miteinander@spd-bubenreuth.de](mailto:miteinander@spd-bubenreuth.de)**  
**[www.spd-bubenreuth.de](http://www.spd-bubenreuth.de)**  
**[www.facebook.com/spdbubenreuth](http://www.facebook.com/spdbubenreuth)**

Wir unterstützen ein Waldschutzprojekt in Brasilien

ClimatePartner   
**klimaneutral**  
**gedruckt**

**MITEINANDER.Bubenreuth gestalten**